

der Vita und der nach dem Anteil Eberwins von anderen fortgeschriebenen sowie im Bestand variierenden Miracula zusammenstellt. Damit liefert der Vf. nicht nur einen weiteren Baustein für die Erforschung des Symeon-Kultes, sondern bereitet die Grundlage für die von ihm selbst angekündigte Neuedition.

Bernd Schütte

Wim VERBAAL, *Revocare vitam: Bernard of Clairvaux Writing a Friend's Life*, *Revue Mabillon* N. S. 14 (75) (2003) S. 153–178, kontrastiert Bernhards idealisierendes Bild des 1148 in Clairvaux verstorbenen irischen Erzbischofs Malachias in seinem hagiographischen Dossier (BHL 5188) mit ihrem nicht spannungsfreien Verhältnis, wie es sich aus der Korrespondenz Bernhards ergibt. Dessen Rolle als Erzähler vergleicht mit Sulpicius Severus und Wilhelm von St-Thierry DERS., *Le saint et moi. Le „narrateur“: une donnée structurelle dans l'hagiographie bernardine*, *Hagiographica* 9 (2002) S. 19–44. P. O.

Franz KOHLSCHNEIN, „Claudus Henricus – der hincket Keyser Heinrich“. Kaiser Heinrich II. als Visionär im Michaelsheiligtum des Monte Gargano in Apulien, *Bericht des Historischen Vereins Bamberg* 138 (2002) S. 77–115, kommentiert und ediert zwei kurze Texte, welche bereits im 12. Jh. der Vita Kaiser Heinrichs II. angefügt wurden, gedruckt bei Georg Waitz, *MGH SS* 4 (1841), aber nicht bei Marcus Stumpf, *MGH SSrer. Germ.* 69 (1999). Das Hinken wurde darin wie beim biblischen Erzvater Jakob als ein Zeichen besonderer Gnade gewertet, das Heinrich im Gebet auf dem Monte Gargano empfangen habe.

Karl Borchardt

Carla MEYER, Die konstruierte Heilige. Kaiserin Kunigunde und ihre Darstellung in Quellen des 11. bis 16. Jahrhunderts, *Bericht des Historischen Vereins Bamberg* 139 (2003) S. 39–101, sieht die Heiligsprechung der Kaiserin im Jahre 1200 als Reaktion der Domkirche auf die Heiligsprechung Bischof Ottos 1189 auf dem Michelsberg in Bamberg, ordnet den Vorgang jedoch auch in den staufisch-welfischen Thronstreit ein und spürt dem Wandel des Frauenbildes vom 11. Jh. an nach.

Karl Borchardt

Ingrid EHLERS-KISSELER, Heiligenverehrung bei den Prämonstratensern. Die Seligen und Heiligen des Prämonstratenserordens im deutschen Sprachraum, *Rottenburger Jb. für KG* 22 (2203) S. 65–94, lenkt den Blick auf die Tatsache, daß der Orden im MA keine förmliche Kanonisation seiner Mitglieder betrieb, zu diesem Zweck auch keine Viten verfaßt wurden und eine durchweg bloß lokale Verehrung einzelner Vorsteher, Stifter und Konventualen stattfand. Als erster Prämonstratenser wurde Norbert von Xanten 1582 durch Papst Gregor XIII. (nicht Gregor VII., so S. 75) heiliggesprochen. R. S.

Birger BERGH, *Heliga Birgitta. Ättabarnsmor och profet*, Lund 2002, *Historiska Media*, 249 S., 28 Abb., ISBN 91-89442-64-4, SEK 290. – Jede Publikation zu Birgitta von Schweden (1303–1373) hat es schwer, sich gegenüber der überreich existierenden Literatur zum Thema auszuzeichnen. Der Lundenser Lati-